

Northrup, folgt

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(48. Sitzung.) Berlin, 10. März.
Auch heute mußte sich das Haus noch einige Zeit mit dem Rest des Etats für Handel und Gewerbeverwaltung beschäftigen.

Die Abg. Dr. Kiepmann (natl.) und Dr. Fleisch (Sp.) traten für den Ausbau der nichtgewerblichen Arbeitsvermittlung ein, während Abg. Reinert (Soz.) die Arbeitsnachweise der freien Gewerkschaften als wirksamer bezeichnete als die von der Regierung unterhaltenen zur Behebung der Unvollständigkeit auf dem Gebiet der gewerblichen Genossenschaften, hat Abg. Dr. Krüger-Dagen (Sp.) um den Ausbau des gewerblichen Seminars an der Universität Halle. Handelsminister Dr. Sadow antwortete, daß er den Wert des Seminars nicht verkenne, die Teilnahme der Fortbildungsschullehrer müsse jedoch an der langen Dauer der Kurse scheitern.

Auf kleine Wünsche der Abg. Veltin (S.), Dr. Schroeder-Rastel (natl.) und Reinert (Soz.) über die Königl. Porzellanmanufaktur

erwiderte Geheimrat Frankel, daß schon Ende der neunziger Jahre der Betrieb nach kaufmännischen Grundsätzen geregelt worden sei; eine 1911 vorgenommene Reform habe die Überflüssigkeit bedeutend erhöht. Die Porzellanmanufaktur solle nicht ein Erwerbsinstitut sein, sondern in erster Linie der Förderung des Kunstgewerbes dienen. Trotzdem liefere sie jährlich etwa 100 000 Mark an die Staatskasse ab. Zwischen der Verwaltung und den Arbeitern bestünde ein schönes Vertrauensverhältnis, Abg. Reinert müsse also falsch unterrichtet sein. Nach kurzer, weiterer Debatte war dann der Handelsetat erledigt und die Beratung des Etats des

Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung begann. Die Abg. v. Daffel (L.) und Bruck (S.) gaben dem Wunsch Ausdruck, das das Kohlenmonopol auch die Beteiligung des Staates erhalte. Der Stilllegung der Zechen sei entgegenzuwirken.

Demgegenüber bemerkte Abg. Althoff (natl.), es sei nicht erwiesen, daß noch rentable Zechen stillgelegt worden wären. Abg. Ganteit (Sp.) erklärte, seine Freunde seien Gegner des Monopols, das eine Monopolstellung erstrebe, doch wäre ihnen schließlich ein Staatsmonopol sympathischer als ein Privatmonopol. Die Kohlenindustrie dürften nicht dem Auslande billiger als dem Inlande gegeben werden.

Oberbergbauminister v. Belsen erklärte u. a., daß die Regierung nicht an einen neuen Geleitzettel über die Stilllegung der Zechen nach den Erfahrungen des ersten Geleitzetels verhandeln würde.

Dann vertagte sich das Haus auf Mittwoch.

Keine weiteren Militärforderungen.

Amliches Dementi.

Berlin, 10. März.

Die Regierung erklärt:

An der Meldung von einer beabsichtigten neuen großen Militärvergrößerung, die für militärische Zwecke sowie Vermehrung der Kavallerie eine halbe Milliarde fordern würde, ist nichts wahr.

Angeklagt sollte diese halbe Milliarde aus den mit gleichmäßiger Bestimmtheit zu erwartenden Mehreinnahmen des einmaligen Wehrbeitrages genommen werden. Indessen liegen zurzeit für eine Umbewaffnung unserer Artillerie keinerlei zwingende Gründe vor. Unsere Artillerie wird vielmehr, wie ebenfalls amtlich versichert wird, mit ihrem jetzigen Material allen Gegnern völlig wirksam die Stirn bieten können.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte hat im Verlauf der Wintermonate eine bemerkenswerte Erweiterung ihrer Organisation durchgeführt. In zahlreichen größeren und kleineren Gemeinden sind Ortsausschüsse gegründet worden, welche den Zweck haben, die Verwaltung in Berlin in den Fällen durch Begutachtung zu unterstützen, wo es sich um Einleitung eines Seilverfahrens handelt. Durch diese Erweiterung sollen die Feststellungen beschleunigt werden, damit der kranke Angestellte möglichst bald einem Sanatorium usw. überwiesen werden kann. Den Ortsausschüssen gehören Arbeitgeber und Arbeitnehmer an, ihre Begutachtungen gehen direkt an das Direktorium. Schon in der kurzen Zeit des Bestehens dieser Ortsausschüsse hat sich in der Einleitung und Gewährung von Seilverfahren eine erhebliche Beschleunigung gezeigt.

+ Mit einer Reihe von Ausnahmen von der Sonntagsruhe hat sich die Sonntagsruhe-Kommission des Reichstages beschäftigt. So nahm die Kommission zwei Kompromissanträge der bürgerlichen Parteien an, nach denen vier Ausnahmestunden im Jahr gesetzlich festgelegt und weitere sechs dem Ermessen der höheren Verwaltungsbehörde anheimgegeben werden. Die Beschäftigungsdauer darf an diesen Tagen acht Stunden betragen und sich nicht über 7 Uhr abends erstrecken. Für Kurorte und Plätze mit starkem Touristenverkehr kann die höhere Verwaltungsbehörde den Handel mit geringwertigen Andenken, Erinnerungszeichen und dergleichen bis 7 Uhr abends gestatten unter der Voraussetzung, daß die Angestellten dann an jedem dritten Sonntag von aller Arbeit befreit sind. Die letztere Maßregel bezweckt, zu verhindern, daß das Kleingewerbe durch ein Verkaufsverbot ruiniert wird.

+ In der zweiten Kammer des elfenlohringischen Landtages hielt der neue Staatssekretär Graf Roeder eine vielbemerkte Rede, in der er u. a. betonte, er unterstreiche die Meinung des Abgeordnetenhaus (Zentrum), daß die Verfassung nicht angetastet werden dürfe. Der Abgeordnete habe ferner betont, daß im Lande nur die verfassungsmäßigen Faktoren zu regieren haben. Auch diesen Ausführungen könne er durchaus zustimmen. Auf bereits erledigte Angelegenheiten einzugehen, liege für ihn kein Anlaß vor. Er sei übrigens der Meinung, daß in den letzten Jahren von Verfassungsfragen so viel gesprochen worden sei, daß dringende Fragen der Verwaltung hätten in den Hintergrund treten müssen. So sei die Finanzreform eine der wichtigsten Aufgaben. Der Staatssekretär schloß unter lebhaftem Beifall des Hauses mit den Worten: „Wir werden gern in enger gemeinsamer Verwaltungsaarbeit mit Ihnen zusammenarbeiten.“

+ Der sozialdemokratische alte Bergarbeiterverband hat im Jahre 1913 im ganzen Ruhrkohlenrevier einen auffallend starken Rückgang erlitten. Nach einer Aufstellung in dem Organ des Verbandes sind die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen im vereinigten westfälischen Industriegebiet um insgesamt 260 000 Mark zurückgegangen. Demgegenüber hat der Gewerkschaften christlicher Bergarbeiter in den letzten drei Monaten über 4000 neue Mitglieder gewonnen.

+ Nach den Arbeitsdispositionen des Reichstages wird die Beratung des Kolonialgesetzes bis zum Mittwoch der nächsten Woche ausgesetzt werden. Der 14. und 16. März bleiben stimmungsfrei. Am Freitag dieser Woche und am Dienstag nächster Woche wird die Duellfrage zur Beratung gestellt werden. Da das Plenum des Reichstages zurzeit an Stoffmangel leidet, weil die Budgetkommission den Militäretat noch nicht beraten hat, so wird voraussichtlich nach dem Abschluß des Kolonialgesetzes auf einige Tage die Staatsberatung unterbrochen werden und andere Gesetze, deren erste Lesung noch aussteht, wie die Gewerbeordnungs-Novelle über Gastwirtschaften und Kinos, zur Beratung gestellt werden.

+ Die braunschweigische Gesandtschaft in Berlin, die bis 1905 bestanden hat, soll wieder ins Leben gerufen werden. Dem braunschweigischen Landtag ist bereits eine entsprechende Vorlage zugegangen. Der preussische Staat unterhält bekanntlich eine Gesandtschaft am braunschweigischen Hofe, die mit derjenigen Preußens in Oldenburg vereinigt ist. Es ist möglich, daß diese Vereinigung der preussischen Gesandtschaften aufgehoben und in Braunschweig wie in Oldenburg je eine besondere preussische Vertretung geschaffen wird.

Großbritannien.

+ Über den augenblicklichen Stand des englischen Heeres hat der Kriegsminister Seely im Unterhause interessante Erklärungen abgegeben. Der Minister sagte: „Wir halten außerhalb Englands 117 000 Mann völlig mobilisiert und im Heimatlande selbst 121 000 Mann sowie 146 000 Reservisten sofort zum Dienst verwendbar. Im Falle einer Mobilisierung würden wir in sehr kurzer Zeit eine Expeditionsmacht von 162 000 Mann haben, alles voll ausgerüstet: Leute, Pferde, Geschütze und Munition. Im Falle einer plötzlichen Notlage in Friedenszeiten würden wir, allgemein gesprochen, 50 000 Mann aller Waffengattungen in einigen Stunden bereit haben, um sie irgendwohin zu senden.“

Frankreich.

+ Der Gründer der Zeitung „Le Matin“, Mr. Edwards, ist im Alter von 57 Jahren an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Edwards, der als Sohn eines englischen Bankiers und einer französischen Mutter in Konstantinopel geboren war, gründete im Jahre 1883 mit dem Gelde eines amerikanischen Konsortiums den „Matin“, den er aber schon 12 Jahre später endgültig verließ. Edwards war dreimal verheiratet; in erster Ehe mit einer Tochter des berühmten Nervenarztes Charcot, dann mit einem Fräulein Godenska und schließlich mit der schönen Schauspielerin Pantelme, die im Rhein auf tragische Weise den Tod fand. Edwards hat lange Jahre im Vordergrund des politischen Lebens in Paris gestanden.

+ Des Ministerpräsidenten Rede über die auswärtige Politik brachte keinerlei Überraschungen und war im Grunde genommen reichlich belanglos. Die einzige Anspielung auf Frankreichs Verhältnis zu Deutschland fand man in dem Satz, daß Frankreich nicht beabsichtige, die legitimen Interessen anderer Völker in Afrika zu schädigen. Ministerpräsident Doumergue schloß mit den Worten: „In vollem Einvernehmen mit seinen Verbündeten und Freunden verfolge Frankreich in lokaler Weise seine Politik offen und ehrlich. Es sei entschlossen, in der Welt den Platz zu behaupten, der seiner reichen Vergangenheit und seiner Arbeit gebühre, gestützt auf sein Heer und seine Seemacht, die stark seien, nicht um zu drohen, sondern um die Ideale der Freiheit und Gerechtigkeit zu verteidigen.“

Albanien.

+ Eine der ersten Regierungshandlungen des Fürsten ist gewesen, daß er den holländischen Major Thomson zum Generalbevollmächtigten für die beiden Distrikte Korika und Argirokastro ernannt hat, indem er ihm gleichzeitig alle Nachrichten zur Durchsetzung der ihm übertragenen Vertrauensmission bezüglich der Aufrechterhaltung der Ruhe sowie der Organisation der verschiedenen Verwaltungsbereiche erteilte. Major Thomson begab sich mit mehreren holländischen Offizieren nach Santi Quaranta, um von dort an seinen Bestimmungsort zu gelangen. Die internationale Kontrollkommission ist nach Valona zurückgekehrt.

China.

+ Das Räubertum ist in China immer bedrohlicher um sich. So drangen etwa fünfhundert Räuber durch Verrat in die norwegische Missionstation Laobotow in der Provinz Supeh ein, plünderten sie und töteten sie sodann in Brand. Der Missionar Froyland wurde getötet, der Missionar Sama schwer verwundet. Die Räuber erbeuteten eine Menge Munition, 600 bis 700 Gewehre und verschiedene Geschütze. Sie wangen Sklaven, ihnen die Beute fortzuschaffen.

Heer und Marine.

+ Eine Renovation in dem Verbot von Gastwirtschaften für das Militär hat die Kommandantur in Spandau eingeleitet. Das Militärverbot ist nicht allgemein über die Gastwirtschaften, in denen gewöhnlich sozialdemokratische Versammlungen stattfinden, verhängt, sondern nur über solche Säle und öffentlichen Lokale, die den Charakter sozialdemokratischer Parteilokale haben. Findet in den erstgenannten Sälen eine sozialdemokratische Versammlung statt, dann wird dieses Lokal nur für den betreffenden Versammlungstag für das Militär gesperrt. Der Saalbesitzer hat der Kommandantur mindestens einen Tag vor der Versammlung hiervon Kenntnis zu geben.

Hof- und Personalmeldungen.

+ Der Kaiser stattete dem Reichsanwalt von Bethmann Hollweg einen längeren Besuch ab.
+ Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen haben von Hamburg aus an Bord des „Cav. Traialgar“ die Reise nach Südamerika angetreten.
+ Der König von Sachsen trifft am 19. März in Tarsis in Kärnten zu längerem Jagdaufenthalt ein.
+ Das württembergische Königspaar wird seinen Besuch beim bayerischen Königspaar in München am 23. und 24. d. M. abstaten.

Aus dem Gerichtssaal.

+ 3 Zehner Nachklänge. Die Schadenersatzklage der im Pandurenkeller eingeschlossenen ist auf den 7. April verlagert worden. Vor Eintritt in die Verhandlung beantragte der Vertreter des beklagten Fiskus die Verlegung, da ihm neun weitere Klagen zugegangen seien. Er gab auch der Hoffnung Ausdruck, daß inzwischen die Klagen zurückgezogen werden würden, weil sich der Fiskus auf gutlichem Wege einigen will.

Presse und Landesverrat.

Militärische Auskunftsstellen.

Berlin, 11. März.

Die Reichstagskommission zur Beratung des neuen Spionagegesetzes beschäftigte sich heute mit dem § 9 des Gesetzesentwurfes, der besonders für die Presse von Bedeutung ist. Dieser Paragraph sieht Strafen vor für denjenigen, der fahrlässig ein militärisches Geheimnis an die Öffentlichkeit oder ein militärisches Geheimnis, das ihm kraft seines Amtes zugänglich war, an einen andern gelangen läßt.

Von Seiten des Kriegsministeriums wurde dargelegt, wie durch Mitteilung von Geheimnissen das Ausland um ihm folgend, auch Deutschland selbst zu großen Kostenwendungen gezwungen worden sei. Unter Ablehnung eines nationalliberalen Antrages wurde auf fortschrittlichen Antrag hin im § 9 die eine Bedingung der Strafbarkeit, nämlich das Gelangenlassen eines militärischen Geheimnisses in die Öffentlichkeit, gestrichen; die Abstrimmung über den § 9 im ganzen wurde ausgeführt.

Ferner wurde von einem Vertreter des Kriegsministeriums noch betont, daß eine militärische Auskunftsstelle bei dem Generalkommando geschaffen und daß die oppositionelle Presse von dieser nicht anders behandelt werden würde als die übrige Presse. Auch erklärte der Kriegsminister v. Falkenhayn, daß es der Militärbehörde fern liege, Geheimnisräumerei zu treiben.

Niederlage der mexikanischen Rebellen.

1000 Tote.

Mexiko, 11. März.

Nachdem Huertas Truppen den allgemeinen Vorrück gegen die Rebellenführer Carranza und Villa angetreten haben, ist es bei Torreon zum ersten Zusammenstoß gekommen.

Die Rebellen, die die Stadt angegriffen hatten, wurden geschlagen. Die Zahl der Getöteten sei 1000 Mann betragen. Die Truppen General Huertas bewegten sich in vier getrennten Abteilungen vorwärts, daneben besetzt noch eine Kolonne von 5000 Mann.

Ferner haben die Bundesstruppen Huertas dem in Besitz der Rebellen befindlichen Kanonenboot „Tampico“ die Ausfahrt aus dem Hafen von Topolobampo abgeschnitten, indem sie das alte Kanonenboot „Demokrat“ quer über dem Hafeneingang zum Sinken brachten.

Kundgebung für den Statthalter Grafen Wedel.

300 000 Teilnehmer.

Strasbourg i. G., 11. März.

Hier ist geplant, dem scheidenden Statthalter Grafen Wedel und seiner Gemahlin bei seinem Fortgang Ende dieses Monats eine große Kundgebung darzubringen. In einem großen Fadelzug werden dem Statthalterpaar in Abschiedsgrüße des Landes dargebracht werden; dabei wird eine kunstvoll ausgeführte Widmung überreicht. Es jetzt haben 2000 Vereine und über 800 000 Mitglieber der Kundgebung angekündigt. 200 Vereine aus Strassburg und Umgebung mit über 12 000 Mitgliedern haben bereits ihre Teilnahme am Fadelzug angekündigt.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 11. März. Dem Reichstage wird in den nächsten Tagen ein neuer Nachtragsetat zugehen, der einen Zuschuß für die Reise des Kronprinzen nach Afrika enthält. Daneben werden noch einige weitere Forderungen dem Reichstag unterbreitet werden.

Berlin, 11. März. Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages erklärte gestern die Wahl des Abgeordneten Graf v. Belsars (L. S. Polen) für gültig.

Halle a. S., 11. März. Die Polizei in Halle verbot einen vom früheren Bürgermeister Trödel aus Ulster beabsichtigten Vortrag über seine Dämmerzustände und Ergebnisse in der Fremdenlegion.

Tokio, 11. März. Im Abgeordnetenhaus wurden heute die Forderungen für die Krönung des Kaisers, die vollständig auf den 3. November festgelegt ist, eingebracht. Es belaufen sich auf 5 327 442 Yen.

Lokales und Provinzielles.

Wertblatt für den 1. März.

	6 ³⁰	Wondanfang	6 ³⁰
Sonnenaufgang	6 ³⁰	Wondanfang	6 ³⁰
Sonnenuntergang	6 ³⁰	Wonduntergang	6 ³⁰

1544 Italiänischer Dichter Torquato Tasso in Sorrent geb. — 1831 Schriftsteller Ernst Wichert in Jüterbog geb. — 1881 Dichterin Wilhelmine v. Dillern in München geb.

Warum sie betraten. Der Interaktentel vieler Blüten, besonders in der Großstadt, bringt alles hinter den Vorhang der Natur zurück. In jedem Tage kann man das aufmerksame Auge der Natur oft recht feststellen. Die Bedürfnisse von Männlein und Weiblein finden, die Einseitigkeit überdrüssig wurden. Man liest und liest, wenn man kein persönliches Interesse an den Inhalten zu so öffnen sich wunderliche Ausblicke. Da war jüngst zu lesen: „Jungfer Mann, Dreißiger, elegante Erscheinung, Ingenieur, freiberuflich, wohnt sich mit vornehmer Dame verheiratet. Sehr großes Vermögen. Bedingung: Ein harmonisches Leben in Schönheit.“ Diese Aussage ist nicht eine auf die knappe Form gebrachte Satzung, sondern eine Gegenwart? Blüte der Kultur? Harmonie zweier Seelen sind nicht Charakteristika. Bildung, gemeinsame Ideale, Wille zum wirtschaftlichen Aufbau, Bedingung, sondern ein großer inhaltlicher Wert. Sogar ein sehr großer Geldsack! Und dann: Die Bedingung von dem Leben in Schönheit. Wie wunderbar das! Aber es ist nur eine verhängende Phrase. Auf gut Deutsch will sie nichts anderes sagen, als daß der junge Ehepaar nicht mehr arbeiten will. Er ist vielleicht schon 25 Jahre alt. Da hat er bereits genug geschafft und es ist heute schon zur Ruhe zu leben und seine Sinnen in Schönheit zu genießen. Wie reich doch die deutsche Sprache ist! Schönheit und Faulheit: sie haben (schemt's) nicht die geringsten Beziehungen zueinander. Falsch. Man kann statt Faulheit einfach Schönheit sagen. Ein gefälligeres Wort für eine Sache. Wer das richtige Wort dazu hat, würde die Menschen pausenlos schlagen. Die Ehefrauen aber werden müde lächeln. Gibt es denn Schöneres als die Arbeit, als das Streben, aus eigener Kraft vorwärts zu kommen, in die Höhe zu schreiten? Gibt es ein schöneres Glück, als durch rastloses Mühen die Anerkennung der Menschheit zu erringen? Das harmonische Leben in Schönheit — das ist einleuchtend! Zwei gleich gesinnter Wesen — kann in der Harmonie Götter werden. Der dicke, kimmernde Geldsack meißt nur Überdruß und Langeweile.

Anerkennung. Dem Paul Hinterwaller von hier, der bekanntlich vor einiger Zeit den Sohn des Heinrich Schenker, der an der Gemeindefabrik in den damals bestehenden Bach gefallen und bis in die Rheinstraße getrieben war, mit eigener Lebensgefahr vom sicheren Tod des Ertrinkens rettete, ist vom Regierungspräsidenten zu Wiesbaden für seine heldenmütige Tat eine Belohnung von 30 Mark zu Teil geworden.

Diebe. Wie inzwischen bekannt geworden, stehen die beiden hier festgenommenen Einbrecher im dringenden Verdacht, auch die in der Umgegend verübten Messing- und Kupferdiebstähle mittelst Einbruchs verübt zu haben.

Bahnhofsvorsteher. Ab 1. April ist der Bahnhofsvorsteher Baum von Niederlahnstein nach Braubach versetzt worden.

Hochwassergrenze. Gegen die Festsetzung der Hochwassergrenze in der hiesigen Gemarkung hatten über 100 Grundbesitzer Einspruch erhoben. In einem Ortsrat im März d. J. wurde dem Einspruch teilweise stattgegeben, doch haben ihren Einspruch nur wenige daraufhin zurückgezogen, da die Anlegung von zum Rhein quer liegenden Säunen in dem zur Baumpflanzung freigegebenen Gebiet nicht gestattet war und ferner die Stromseitige Grenze des zur Baumpflanzung freigegebenen Landes einen nicht vertikalischen Winkel von 7 Metern Tiefe landeinwärts schuf. Deshalb mit der Begründung, daß das linke Ufer zu hoch sei, hat nunmehr der Provinzialrat die Einsprüche nicht anerkannt, desgleichen diejenigen nicht aus den übrigen Kreisgemeinden. Die Entscheidung des Ministers bildet höchste Instanz.

Die Nebenbeschäftigung der Eisenbahner. Nach einer neuen Bestimmung sind die Nebenbeschäftigungen der Eisenbahnbeamten und -arbeiter, welche im Nachdienst beschäftigt sind, verboten. Die Maßregel ist mit Rücksicht auf die Sicherheit des Dienstes getroffen worden. Für die Folge müssen derartige Bedienstete, auch wenn sie für die Nebenbeschäftigung keine Vergütung erhalten, eine schriftliche Genehmigung ihrer vorgesetzten Behörde einholen.

Turnerisches. Der hiesige Turnverein beteiligt sich Samstag, den 14. März d. J. an der Feier des 50jährigen Bestehens des Saues Rhein-Mosel in der Festhalle zu Coblenz. An dem Schauturnen der besten Schauturner beteiligen sich Wä. Gran 2., Turnwart und Richard Sambetti, Porturner.

Viele glauben am bequemsten liegen zu können, wenn sie sich ein halbes Duzend Rissen unter Kopf und Rücken geben. Das ist aber gerade verkehrt, denn auf diese Weise kommt der Betreffende in eine krumme Lage, die Brust wird zusammengedrückt und kann sich nicht gehörig ausdehnen. Es empfiehlt sich deshalb, das Kopfkissen eher tiefer als höher zu legen. Damit die Lunge sich gehörig ausdehnen kann soll er auch nicht auf der Seite, sondern auf dem vollen, flachen Rücken liegen und soll weder mit seinen Armen, noch mit einer dicken Decke die Brust beschweren. Eltern mögen daher ihre Kinder frühzeitig an eine richtige Lage im B. it gewöhnen.

Schneypfuglück hatte gestern auch Herr Förster Ruppert von Dahlenhausen, der diesen scheuen Nachtvogel in den Braubacher Heiden erlegte.

Konservierung der Butter in Steinkrügen. Wohl mancher würde im Sommer, wenn die Butter billig, gerne einen Vorrat für den Winter anlegen, aber er kann „eingefrorene“ Butter nicht essen, weil sie ihm zu „stark“ schmeckt. Dieser starke Geschmack aber fällt von selbst fort, wenn man die Butter vor Luft und Licht bewahrt. Man versuche es doch einmal, seine Butter in gut glasierten Krügen (Konservierkrügen) aufzubewahren und wähle dazu nach Größe der Familie Krüge von 3—5 Pfund, also ungefähr den Wochenbedarf. In diese gut gereinigten Krüge bringe man die frische Butter, drücke sie gut an, daß keine hohlen, mit Luft gefüllten Stellen entstehen und überlasse sie 2—3 Zentimeter hoch mit Kirschenfett. Dann verschließe man die Krüge mit Pergamentpapier oder Druckbügel und stelle sie kühl. Die Butter schmeckt wie frisch.

Milch als Nahrungsmittel. Nach Prof. Combo wird die Darmfauna krankhaft vermehrt durch reichlichen Genuß von Fleisch und Hülsenfrüchten, etwas weniger durch Eier und Fette, während Milch und Milchprodukte (reine und Rogermilch, Rosten, Buttermilch, Sauermilch, Kefir, Kumpo, Joghurt, Quark) wegen ihres Gehalts an Milchsäure, von dem sich Milchsäure und Bernsteinsäure (infolge der Einwirkung von Dünndarmbakterien) abspalten, säurewidrig wirken. Ähnlich säurewidrig zeigen sich Molkebeizen (ausgenommen Mühle von Hülsenfrüchten). Die genannten Säuren hemmen die Fäulnisbakterien des Darms in der Verwertung des Eiweißstoffs der Milch. Milch- und Pflanzen-eiweiß lassen sich schon weniger leicht als tierisches Eiweiß. Milch- und mehthaltige Speisen sind also eine säurewidrige Kost.

Handwerkskammer. Der Intendantur des 18. Armeekorps ist Anregungen der Kammer wegen Erleichterung der Lieferungsbedingungen für Zimmerarbeiten entgegengekommen, wenn auch nicht in dem erstrebten Umfang. — Das Vorgehen der Kammer wegen Vergebung der Unterhaltungsarbeiten den Geräten der Bahnmeistereien hat den Erfolg gehabt, daß der Minister die Vergebung an die 6 teiligen Handwerker angeordnet und die Verteilung in den Eisenbahnhauptstellen abgelehnt hat. — In den Wasserbetriebe für die Provinz Rhein-Raiffe wählte der Vorstand den Bauunternehmer Heger (Zalkstein) als stellvertretendes Mitglied. — Bei der Plenarversammlung soll ein Zusatz zu § 7 der Gesellenprüfungsordnung dahin beantragt werden, daß die Befähigung des Gesellenstands außer in der Werkstatt ein 3. Handwerksmeister auch an anderen geeigneten Orten, z. B. bei der Fachschule, erfolgen kann. Einer Anregung, die bei der Fachschule, erfolgen kann. Einer Anregung, die bei der Fachschule, erfolgen kann. Einer Anregung, die bei der Fachschule, erfolgen kann.

„Weltreisende.“ In den letzten Jahren macht sich eine neue Form des verschleierte Bettler- und Landstreicher-tums bemerkbar. Sogenannte „Weltreisende“ wandern von Ort zu Ort und betteln auf den Straßen und in den Wirtschaften die Bevölkerung unter dem Vorwande des Postkartenverkaufs an, indem sie gleichzeitig behaupten, daß sie wegen

einer Wette oder aus anderen Gründen die Welt zu Fuß durchwandern müßten. Nicht zum wenigsten trägt zur Irrföhrung der Umstehenden bei, daß die „Weltreisenden“ oft Bücher vorzeigen, in denen Polizeibehörden unter Beibringung des Dienstzeigels bescheinigen, daß der Buchinhaber den Amtsbezirk passiert habe. Diese besonders von kleineren Behörden geübte Gepflogenheit ist geeignet, dem auf Ausbeutung der Bevölkerung gerichteten Unternehmen den Anschein der Zuverlässigkeit und Zugkraft zu verleihen. In einem ministeriellen Erlaß für das Königreich Preußen wird daher darauf hingewiesen, daß es geboten sei, dem gekennzeichneten Zeichen entgegenzutreten und unter Umständen eine Bestrafung wegen Bettelns oder Landstreichens herbeizuföhren. Da übrigens der Verkauf von Postkarten in der beröhrten Weise sich als Gewerbebetrieb im Umherziehen darstellt, so wird in denjenigen Fällen, wo der Tatbestand des Bettelns oder Landstreichens im Sinne der Vorschriften des Strafgesetzbuchs sich nicht einwandfrei feststellen läßt, stets zu prüfen sein, ob nicht ein Vergehen wegen Zuwiderhandlung gegen die Wanderge-werbebestener angezeigt erscheint.

Bilder aus Deutsch-Südwest.

Eindrücke und Erlebnisse von Adolf Ulmschneider.

Wasserbeschaffung.

Der Staatssekretär der Kolonien Dr. Solf hat am Montag im Reichstag es als eine der wichtigsten Aufgaben bezeichnet, überall dort, wo es notwendig ist, die Wasserbeschaffung der Kolonien zu regeln. Die Wassernot ist denn auch eine der bedenklichsten Erscheinungen in manchen Gegenden unserer afrikanischen Besitzungen.

Während mehr als der Hälfte des Jahres strahlt in Südwestafrika die grelle Sonne über die endlosen Steppen, die von sandigen, trockenen Riviern (Flußläufen) durchzogen sind, und auf die schwarzen, kahlen Berggipfeln nieder. Die trübe während dieser Zeit ein Wölkchen den Himmel, die Nächte sind kalt und Fröste nicht selten, während die aufsteigende Sonne wieder den Fuß durchwärmte und die Mittagshitze hoch steigt. Wer während dieser trockenen oder kalten Zeit im Lande lebt, dem erscheint es als ein Wunder, daß im tiefen Grund doch Wasser steht. Doch der Dezember bringt die Erklärung. Da erscheinen tief im Osten die ersten schweren Regenschichten, rasch treibt sie der Wind über das Land. Schon fallen die ersten schweren Regentropfen auf Wellblechdach und mit einemmal schüttet der Himmel seinen Regen über die Farm aus. Brausend trommelt der Regen auf das Farmhaus, rauschend geht er nieder und so heftig ist er, daß man keine 100 Meter weit sehen kann und im Nu die ganze Gegend überflutet ist. Die fernen Donnerrollen schlägt's ans Ohr: das Rind (der Fluß) kommt ab! Draußen wälzen sich die Wassermassen heran und in raschem Gefälle eilen sie dem Meere zu.

Diese klimatische Eigenheit gibt dem ganzen Lande und seiner Wirtschaft das Gepräge. Fließende Quellen und Flüsse, wie wir sie bei uns gewöhnt sind, gibt es nicht, nur da und dort eine heiße Quelle und in Gegenden, deren Beschaffenheit es mit sich bringt, sogenannte Regen-plens, die aber in den seltensten Fällen über die trockene Zeit hinausdauern. Da auch die Regenschichten selbst während der Regenzeit unregelmäßig sind, so läßt sich Ackerbau ohne Bewässerung nur schwer betreiben. Er wird auch in größerem Umfang hauptsächlich nur im Norden ausgeübt.

Der neue Farmer, der sich im Ochsenwagen das Land und die guten Formplätze angesehen hat und bei der Regierung den Antrag auf den Kauf einer Farm gestellt hat, muß sich als erste Sorge die Erschließung von Wasser angelegen sein lassen. Wenn die Farm an einem Rind teil hat, so wird er da immer in nicht allzu großer Tiefe Wasser erschließen können. Ein freisundes Loch von etwa 4 Meter Durchmesser wird ausgehoben, bis man auf Wasser kommt, was schon in 2 bis 3 Meter Tiefe erfolgen kann. Je tiefer der Brunnen gemacht wird, desto besserer Zustand und größerer Fassungsvermögen erhält er. Diese Arbeiten werden kurz vor der Regenzeit, wo der Wasserstand am tiefsten ist, ausgeführt, eine Baggerpumpe, die von Eisen getrieben wird, wird daraufgesetzt oder auch ein Dreibaum und vermittels einer Winde das Wasser in einem Rüssel hochgezogen.

Vielfach muß das Wasser aus größerer Tiefe erschlossen werden. Die Regierung stellt zu angemessenen Bedingungen eine Bohrmaschine zur Verfügung, die bis 150 Meter Tiefe reicht und fleißig in Anspruch genommen wird. Mit einem Gespann von 2 Ochsen und einem Troß Eingeborener zieht der Regierungsbohrmeister im Lande umher und bohrt, wo seine Dienste verlangt werden. Eine große Freude herrscht auf der wasserarmen Farm, wo Wasser erbohrt wird und gerne stellt der Farmer, dessen Besitz durch das Vorhandensein von Wasser wesentlich höher gewertet wird, zur Feier eines solchen freudigen Anlasses einige Hammel zur Verfügung.

Eine musterhaft eingerichtete Viehzuchtfarm weist eine den ganzen Landbesitz umgebende Einzäunung auf, die einerseits bei aufstretenden Viehheiden die Farm absperrt, andererseits eine Erparnis an Viehwächtern gewährt. Ferner sind in verschiedenen Richtungen Wasserstellen aufgemacht, die eine volle Ausnützung der Weide gewährleisten. Sehr häufig sieht man inmitten der afrikanischen Wildnis Windmole lustig sich in den Lüften drehen.

Eine wasserarme Farm hat während der Trockenzeit hart mit dem Wassermangel zu kämpfen. Da trocken die Wasserlöcher eines nach dem andern aus, der aufgeworfene Lehmdeich hält nur noch Schlammwasser und nie kann das Vieh genügend getränkt werden. Während der Nacht brechen die durstigen Tiere aus dem Kraal aus und brüllend treiben sie sich ums Farmhaus herum. Ist das allerletzte Wasser ausgeschöpft, so muß der Farmer ziehen. Er gibt dann in der Regel sein Vieh bei einem wasserreichen Farmer in Pension.

Seitdem Südwest durch die Deutschen besiedelt wurde, ist durch die intensivere Bewirtschaftung allenthalben im Lande der Grundwasserspiegel erheblich gesunken. Andererseits liegt bei dem starken Gefälle der Regenschichten so viel Wasser ungenützt in der Regenzeit dem Meere zu, daß die Regierung in einer außerordentlichen Landessatzung vom November 1913 einen Plan darlegte, durch Erbauung von Dämmen und von Untergrundschleusen systematisch im ganzen Lande die Riviern und die Rinnale abzusperren und so dem Lande das ungenützte abfließende Wasser zu erhalten. Das ist das selbe System, wie es im angrenzenden Kapland und im trockenen Australien mit Erfolg durchgeführt worden ist. Dann würden die Riviern ständig Wasser führen und die volle wirtschaftliche Ausnützung unserer Kolonie würde garantiert sein.

Telegramme.

O Weiteres Steigen des Hochwassers. Vom Rhein wird ein weiteres Steigen gemeldet. Auch im Ruhrgebiet bespült das Hochwasser bereits den Uferstrand der Hafen-eingänge, so daß befürchtet werden muß, daß die gesamten Abenteile unter Wasser gesetzt werden. Damit würde die Einstellung des Umschlagverkehrs und die Sperrung der tiefer gelegenen Rippert verbunden sein, was bisher noch nie der Fall war. Ein schwerer Unfall wird von der Station Osterburg bei Halle gemeldet. Infolge des Hochwassers war der Untergrund des Bahndammes locker geworden, und ein Bauzug kippte um. Dabei wurde ein Techniker getötet, Zugführer und Lokomotivführer schwer verletzt. In Baden und Württemberg hat das Hoch-bis jetzt fünf Menschenleben gefordert. Die Flüsse sind infolge anhaltenden Regens stark angeschwollen.

Handels-Zeitung.

Berlin, 10. März. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weizen (Kernen), R Roggen, G Gerste (Bgr Braugerste, Fg Futtergerste), H Hafer. (Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter marktsfähiger Ware). Deute wurden notiert: Königsberg L Br. R 150—151, H 148—150, Danzig W bis 188,50, R 148 bis 153, H 129—137, Stettin W bis 180 (feinster Weizen über 180), R bis 150, H bis 148, Posen W 178—184, R 139—144, Bg 152—160, H 148—150, Breslau W 179—181, R 143—145, Bg 152—155, Fg 137—140, H 142—144, Berlin W 188—194, R 152—153, H 150—179, Hamburg W 194—196, R 152—155, H 158—170, Hannover W 189, R 154, H 164, Münster W 189, R 150, H 165—182,50, Mannheim W 205—207,50, R 182,50—185, H 165—182,50.

Gottesdienst-Ordnung.

Evang. Kirche.

Donnerstag, 12. März, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Text: Matth. 26, 36—38.

Rath. Kirche.

Während der Fastenzeit ist Freitag abends 6 Uhr Kreuzweg-Andacht.

Früh eingetroffen

sind familiäre

Sämereien

für Feld und Garten.

Christian Wiegardt
Martsburg-Drogerie.

Spielplan des Coblenzer Stadttheaters.

Donnerstag abend 7.30 Uhr: „Das Rheingold.“ Musikdrama
Freitag abend 7.30 Uhr: „Rosenmontag.“ Tragödie.
Samstag abend 7 Uhr: „Minna von Barnhelm.“ Schauspiel. (Kassierpreise).
Sonntag nachm. 4 Uhr und abends 7.30 Uhr: „Wie einst im Mai.“ Posse.

Wasserstands-Nachrichten.

Rheinpegel: 5,64 Meter.

Labnepegel: 3,70 „

Witterungsverlauf.

Eigener Wetterdienst.

Der hohe Druck liegt heute über Frankreich und dem südlichen Mittelmeerraum. Reste der Depressionen der Vorwoche haben sich noch über den übrigen Teilen Europas erhalten, auch ist bei Irland ein neues Minimum erschienen. Die Niederschläge haben daher sich reichlich immer noch fortgesetzt und es scheint, als ob das neu erschienene Tief Einfluß gewinne.

Aussichten: Unbeständig, mäßig kühl, etwas Regen, evtl. Schnee.

Ein wirklich ideales wohlschmeckendes
Eiweiß-Nähr- und Kräftigungsmittel

Riba-Malz.

Von vielen ärztlichen Autoritäten glänzend begutachtet und empfohlen.
Zu haben in der

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, der geliebten Wissenschaft und Kunst den Einfluß der weltberühmten Selbst-Unterrichts-Werke

Verband mit eingehendem brieflichen Fernunterricht. Herausgegeben vom Kustischen Lehrinstitut. Redigiert von Professor C. Hitz. 8 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Die Banklehre
Das Realgymnasium	Das Lehrerseminar	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Der Präparand	Die Landwirtschaftsschule
D. A. M. T. U. E. - Exam.	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwille	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl. Fachschule
Die Handelsschule	Der geb. Kaufmann	
Das Lyzeum		

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 60 Pf. (Einzeln Lieferungen à Mark 1.25.) Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwillig. Die Werke sind gegen monatl. Rückzahlung von Mark 6 an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts- werke, Methode, Rastin, weisen keine Vorlesungen vor und haben den Zweck, den Studierenden 1. den besten wissenschaftlichen Lehrstoff vollständig zu erhalten, den Schülern 2. eine umfassende, gezielte Bildung, besonders die durch den Schulunterricht zu erwerbende Kenntnisse zu verschaffen, und 3. hervorragende Leistungen zu ermöglichen.

Dieser Zweck wird dadurch erreicht: A. dass der Unterricht wissenschaftlicher Lehrstoff in anschaulicher Weise dargestellt wird, dass jeder den Lehrstoff verstehen kann, und C. dass bei dem besten Fortschritt auf die individuelle Veranlagung jedes Schülers Rücksicht genommen wird.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Gründliche Verbindung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlußprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnens & Nachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Zu Ostern eventl. sofort
suche ich einen gewandten
Jungen aus achtbarer Fa-
milie als

Lehrling

für mein Gemischtwaren-
Geschäft.

Chr. Wieghardt.

Zimmer

mit Kaffee zu vermieten.
In der Expd. d. Bl.

Erfolgreich

ist der Geschäftsmann
der sein Geschäft u.
seine Waren in den
Rheinischen
Nachrichten
in empfehlende Er-
innerung bringt.

Damen-Corsetts

Ante Goons, in allen
Weiten u. Preisen bei
Geschw. Schumacher.

Marken- anfeuchter

empfehlenswert
H. Lemb.

In einer Nacht

wird jede runde, spröde u. auf-
gegrungene Haut weich und
samtweich durch Gebrauch
der allein echten Vaseline-
Creme „Dada“

Tube 50 Pfg.

Zu haben in der
„Marktsburg - Drogerie.“

Auch der hartnäckigste

Haut hat den erprobten Vaseline-
Creme nicht stand, so steht in
jedem der zahlreichen Zeugnisse
über dieses ausgezeichnete Mittel
zu lesen. Wer irgend zur Er-
haltung neigt, viel zu sprechen
hat, seinen Hals schonen muß,
läßt sie nie ausgeben und nimmt
sie regelmäßig, wobei er immer
von neuem ihre erfrischende und
wunderbare Wirkung verspürt.
Die Schachtel kostet in allen Apo-
theken 1 Mk. (6.)

Schlichte's Steinbäger
und Galt Stonsdorfer
Kräuterbitter
empfehlenswert zu Originalpreis
Emil Stöhr
„Deutsches Haus.“

In neuer Auswahl neu
eingetroffen:

Gürtel, Schleifen,
Rüschen, Haarbänder
(breit und schmal),
Haarschmuck,
Nadeln.
Rud. Neuhaus.

Darlehen

Handelsgerichtlich eingetragene
Firma gibt Bargeld an grund-
rechte Personen ohne Bürgen
auf Schuldschein, Wechsel, Hand-
faß. Viele Hunderttausende
bereits ausbezahlt. Glänzende
Denkschriften. Streng reell!
Handels-Institut
Nürnberg,
Praterstraße 25
Allen Anträgen ist Rückporto
beizufügen!

Meine Leibbibliothek

pro Band und Woche nur
10 Pfg.
halte bestens empfohlen.
H. Lemb.

Männer-Gesangverein

Braubach a. Rhein.

Charleiter:

Musikdirektor und Komponist W. Stollewerk - Coblenz.

Grosses

Instrumental- und Vokal-Konzert

am Sonntag, den 15. März 1914, abends punkt 8 Uhr
im Saale „zum RHEINBERG“ (Ludw. Krämer)
unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Josef Weimann-
Ehrenbreitstein (Tenor) und der Musik des 8. Rh. Pionier-
Bat. aus Coblenz.

PROGRAMM:

I. Teil:

1. Musik: „Unter dem Sternbanner“ Marsch Sousa
Ouvertüre z. Oper „Tancréd“ Rossini
2. Männerchöre: a) „Kind vom Rhein“ Rudolf
b) „An die Heimat“ Jüngst
3. Musik: Fantasie z. Op. „Tannhäuser“ Wagner
4. Tenorsoli: a) „Am Rhein und beim Wein“ Ries
b) „Schneeglöckchen“ Dohrn
(Herr Weimann)
5. Männerchöre: a) „Mein Heimatland“ Stollewerk
b) „Sternennacht“ Schulken
6. Musik: „Berceuse“ Violinsolo Godard
7. Theater: „Junggesellenfreuden.“

Personen:

Frau Ganz — Elli, ihre Tochter — Fritz Weber, Dr.

II. Teil:

8. Musik: Potpourri a. d. Op. „Der Troubadour“ Verdi.
9. Männerchöre: a) „Mein Heimatland am Rhein“ Brodt
b) „Einkuhr“ Zöllner
10. Musik: „Ob du mich liebst“, Trompensolo Linke
11. Tenorsoli: a) „Frühlingszeit“ Becker
b) „Niemand hats gesehen“ Loewe
12. Musik: „Immer oder nimmer“, Walzer Waldteufel
13. Männerchöre: a) „Forschen nach Gott“ Kreutzer
b) „Wenn die Trommel ruft“ Wild
14. Theater: „Der Müller und sein Kind.“
Volksstück in 9 Bildern.

Personen:

Reinhold Müller — Marie, seine Tochter,
Schulzen, seine Schwester — Brünig, Witwe.
Konrad, ihr Sohn — Margarete — John, Totengräber,
Pfarrer.

15. Musik: „Unter den Linden“, Marsch Gilbert

Eintrittspreise: I. Platz (nummeriert) 1.— Mk.,
II. Platz 50 Pfg.
Mitglieder und eine Dame frei.
Im Vorverkauf sind Karten zu haben bei den Herren
S. Speth, L. Krämer, Gg. Schütz und A. Wolf.
Zu recht zahlreichen Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Freitag, den 13. d. M., Vormittags 8.30 Uhr werden
im Rathausgarten einige zum Verlegen noch geeignete Korn-
obstbäume verpflanzungsweise versteigert.
Braubach, 10. März 1914. Der Magistrat.

Freitag, den 13. März d. J., Vormittags 8.30 Uhr
wird im Rathause, Zimmer Nr. 3 ein Am. Gainsbuchen-
Knüppelholz, welches an der Straße nach Dackenhäuser bei
Station 3,6 liegt und sofort abzufahren ist, versteigert.
Braubach, 11. März 1914. Der Magistrat

Schöne große

Büchlinge

soeben eingetroffen.

Lebensmittelhaus H. Pfeffer.

Nähmaschinen-Nadeln

offert billigt

Jul. Rüping.

Brockenfrant

in bekannter Güte, empfiehlt

Jean Engel.

Frei Donnerstag eintrifft: lebend frische

Seefische

zum billigsten Tagespreis

Lebensmittelhaus H. Pfeffer.

Zigaretten

Waldorf Astoria

Constantin

Geraidaris

Exkstein

in diversen Packungen und Packungen empfiehlt J. Engel.
Für Wiederverkäufer zu Engrospreisen.

Große Auswahl.



Reelle Bedienung.

Original-Küppersbusch-Herde

in verschiedenen Größen und Decors offert zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Gg. Philipp Clos, Braubach.

Besichtigen Sie bitte mein Lager.

Gegen Haarausfall!

Das haarstärkende Kopfwasser

„Dada“

zeugt einen kräftigen Haarwuchs, reinigt und stärkt die
Kopfhaut.

„Dada“

verhindert den Haarausfall und beilegt den Haarschwund.

„Dada“

erhält dem Haar die ursprüngliche Farbe und macht dasselbe
voll und weich.

„Dada“

befreit von den lästigen Kopfschuppen und verhindert das Spalten
des Haars.

„Dada“

ist das beste antiseptische Haarwasser der Gegenwart.
Flasche 1,50 Mk., empfiehlt die

Marktsburg-Drogerie.

Ein Waggon

Peru-Guano füllhornmarke

soeben eingetroffen. Empfehle denselben zu billigstem
Tagespreis.

Chr. Wieghardt.

Gemüse- Konserven

solange Vorrat mit

20 Proz. Rabatt.

Lebensmittelhaus H. Pfeffer.

Erstlinge
Wäsche
Gembögen
Widderhaken
Tücher in reicher
und billigen Preisen.
Geschw. Schumacher

Alle Garben
Hämereien
der Firma Gassen in
Emil Schumacher



Leiterwagen
in gediegener Ausfüh-
rung, sehr stark gebaut,
in allen Größen zu
billigen Preisen.
Chr. Wieghardt

Bares

ist Ihnen doch lieber
als überflüssiges
Hausrat.

Suchen Sie einen kleinen
ein kleines Friseur
Rheinischen
Nachrichten

Regenschirm

für Kinder, Damen
Herren bei
Geschw. Schumacher

Sämtliche Neuheiten
in
Herren-Kragen
Krawatten
Selbstbinden
in den schönsten Farben
Tango, Gold, Blau
andere neu eingetroffen.
Rud. Neuhaus

Corset

für Kinder, in solider
Ausführung, für jedes Alter,
Auswahl empfiehlt
Geschw. Schumacher

Der böse Reind
in dieser Art
hässliche Stiefel
husten.
Schwarzwurzel
Thymian
wie viele andere
Vorbeugung
halten Sie in
Marktsburg - Drogerie

Herren-, Damen
Kinder-

Regenschirm

in schöner und reicher
Auswahl eingetroffen.
Preise.
R. Neuhaus